



und der Reichsbank besänftigt. Sobald erst einmal die unvermeidliche Furcht besänftigt worden sei, werde man sich wieder auf den Patriotismus des deutschen Volkes rechnen können, damit die Zerstückung des Kredites im eigenen Lande verhindert werde.

Die Abwanderung des Auslandskapitals müsse durch ein solches Programm bekämpft werden, das die Möglichkeit habe, die gegenwärtig laufenden Kredite für eine angemessene Zeit beizubehalten. Der Umfang dieser Kredite zusammen mit den durch das Notorium freizubehaltenden Reparationssummen sollen ausreichen, um die Bedürfnisse des deutschen Wirtschaftslivens für den Augenblick zu befriedigen. Andererseits sei es offensichtlich, daß jeder Versuch, neue Kreditmittel zu beschaffen, wirkungslos wäre, wenn die Kündigung der vorhandenen Kredite nicht verhindert würde.

Um die Durchführung des Programms zu ermöglichen, sollten die Regierungen der kapitalreichsten Länder ihre Bankiers ermutigen, entsprechende Maßnahmen zu treffen. Die Einzelheiten des Planes müßten Bankausstellungen der betreffenden Länder überlassen bleiben. Jedoch könnten die Zentralbankentwürfe, die notwendig wären, um die Übernehmungen und an dem Plane mitarbeiten. Diese freiwilligen Vereinbarungen sollten durch eine strenge Reichsbankkontrolle aller ausländischer Währungsoperationen vervollständigt werden.

3. Die sofortige Durchführung des Programms würde auch zu dem Zweck dienen, die Wiederkehr des Vertrauens zur Folge haben, so daß in verhältnismäßig kurzer Zeit die Einschränkungen oder genannten Art wieder aufgehoben werden könnten.

4. Ein Ausblick solle durch die W.B.G. oder auf andere angemessene Weise eingeschleust werden, um die unmittelbare Wiederkehr des Vertrauens zur Folge haben, so daß in verhältnismäßig kurzer Zeit die Einschränkungen oder genannten Art wieder aufgehoben werden könnten.

### Der Eindruck des Hoover-Vorschlages.

Aus New York verläutet: Der neue Hoover-Vorschlag hat in Wallstreet-Kreisen einen vorläufigen Eindruck gemacht. Mehrere Banken sind bereits im Gespräch über die Möglichkeit der amerikanischen Finanzinstitute bereit wäre, auf den genannten Grundlagen die kurzfristigen Kredite zu erneuern.

### England stimmt zu.

In Washington verläutet, daß die britische Regierung den neuen Hoover-Vorschlag in vollem Umfange unterliege.

### 1. Durchführungsvorordnung zur Kapitalfluchtverordnung.

Die der staatsparteiliche Berliner Botschaft enthält die erste Durchführungsvorordnung zur Kapitalfluchtverordnung u. a. folgendes:

Alle Devisen im Betrage von 20 000 RM. und darüber sind aufzuerhalten worden.

Alle Personen mit hängendem Wohnsitz oder Aufenthalt im Ausland, deren Devisen im Gesamtbetrag von 20 000 RM. und mehr aufweisen, haben ihre Devisen (ausländische Zahlungsmittel und Forderungen in ausländischer Währung) nimmend bis spätestens 29. Juli 1931 der Reichsbank oder einem von ihr bestellten Kreditinstitut anzubieten.

# Notverordnung über die Gehälter.

(Wiederholt da nur in einem Teil unserer gestrigen Auflage enthalten).

Amlich wird mitgeteilt: Auf Grund des Artikels 48, Absatz 2 der Reichsverfassung wird verordnet:

## § 1.

(Erstes): Die Reichsregierung ist ermächtigt, Vorschriften zu erlassen über die Zahlungsmittel

1. für Besätze, die mit Rücksicht auf eine gegenwärtige oder frühere Tätigkeit in öffentlichen oder privaten Diensten gewährt werden,

2. für Anteile der Länder an den Ueberwälzungssteuern,

3. für Leistungen der Länder an öffentlich-rechtliche Religionsgesellschaften.

## (Zweites): Die Reichsregierung ist ermächtigt, Vorschriften zum Schutz der Schuldner gegen die Folgen zu treffen, die sich aus der veränderten Zahlungsmittel ergeben.

## § 2.

Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft. Vorstehende Notverordnung datiert bereits vom 18. Juli. Die Verkündung ist erst heute, am 21. Juli, erfolgt. (Red.)

### Durchführungsvorordnung

Auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten über die Auszahlung von Dienstbesoldungen vom 18. Juli 1931 (Reichsgesetzblatt I S. 851) wird verordnet:

§ 1 (erstes) die folgenden Besätze:

a) die Dienstbesätze der Reichsbeamten und der Soldaten der Wehrmacht einschließlich des Gnadendienstjahres;

b) die Versorgungsbesätze der Wartegeldempfänger und Ruhegeldempfänger des Reiches einschließlich des Gnadendienstjahres;

Die Verpflichtung erstreckt sich auch auf alle nichtpflanzlichen Personen (Kriegsangehörigen usw.).

Die Reichsbank wird wöchentlich schnell über die Annahme der Angebote Entscheidung treffen. Für diejenigen, die nur zur Anwartschaft verpflichtet sind, ist die Anwartschaft nachweislich für volkswirtschaftlich gerechtfertigte Zwecke befristet, werden Formulare für die Anzeige kostenlos bei der Reichsbank und den Kreditinstituten vorrätig gehalten.

## Die Deutschnationalen zur Krise und Pressenotverordnung

Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat am Dienstag im Reichstag eine Erklärung abgegeben und nahm ein eingehendes Referat des Parteivorstehenden Dr. Dugenberg über die politische Lage entgegen. Mit besonderer Befriedigung wurde von dem Telegramm Kenntnis genommen, das die Führer der nationalen Opposition in der Reichstagsfraktion nach London gelangt haben. Nach eingehender Aussprache wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, in der es heißt:

„Nicht die ungeheure Krise selbst, die auf Deutschland lastet, ist heute das am meisten Erschreckende. Das am meisten Erschreckende ist die Not- und Paniklage, mit der die ausbrechende Krise behaftet worden ist. Es ist alles zu spät, das Meiste falsch und das Wichtige nicht gechehen. Der ganze Verlauf der Dinge ist nur mit marxiistischen Mitteln zu erklären. Der Mangel politischen Vertrauens auf die eigene Kraft und Erfindungsabgabe und der Erlaube an das Allweilmit ausländischer Geldhilfe sind die entscheidenden Merkmale des bisherigen Verlaufes der Krise. Der ausländische Kredit ist heute Gift für uns. Nach einer letzten Warnung bringt er uns in tieferen Verfall.“

Mit ihr zur Verfügung stehenden Mitteln und Kräften kann die jetzige Regierung der Krise nicht Herr werden. Die Erfüllung politischer Vorbedingungen Frankreichs würde das Bild umso unerträglicher machen. Nur eine scharfe und schnelle Wendung der deutschen Politik in das Nationalistische ist notwendig.

## Große Sensation in Genf: Frankreichs Abrüstungsprogramm.

Die Schmachverträge und die einseitige Abrüstung sollen bereuigt werden.

Aus Genf wird gemeldet: Das große Abrüstungsprogramm der französischen Regierung, das am Dienstagabend vom Völkerbundsekretariat veröffentlicht worden ist, hat hier wie eine ungeheure Sensation gewirkt. Es ist — gerade in diesen Augenblicken, während der Londoner Verhandlungen und während des Besuchs des amerikanischen Staatssekretärs Stimson in Europa — in einer völlig unerwarteten, aber endgültigen und entscheidenden Weise offenbart worden. Die Öffentlichkeit ist außerordentlich beunruhigt und die Richtlinien und Ziele der französischen Außenpolitik auf diesem Gebiet dar. Für das gesamte Abrüstungsprogramm dürfte mit diesem Dokument eine völlig neue Lage geschaffen sein.

Die wesentlichen Grundzüge des französischen Abrüstungsprogramms sind folgende:

1. Jeder Staat muß genügend bemessen bleiben, um sich noch vor dem Eingreifen des Völkerbundes gegen einen unprovokierten Angriff schützen können.

2. Die Rüstungen dürfen nicht über die für die nationale Sicherheit notwendige Grenze herabgesetzt werden.

3. Keine Rüstungserweiterung oder automatische Gleichstellung der Rüstungen aller Staaten.

4. Schärfe Einhaltung des Teiles 5 des Versailleser Vertrages, der sich auf die vier Staaten Deutschland, Österreich, Ungarn und Bulgarien bestimmte Abrüstungsverbote für alle Zukunft festsetzt.

5. Alle Verträge der Abrüstungskonventionen müssen auf der uneingeschränkten Anerkennung der internationalen Verträge angefaßt sein.

6. Die Abrüstungskonventionen müssen ein politisches Zentrum der Sicherheit schaffen, in dem sich die Staaten gegenseitig stützende und wirksame Unterstützung garantieren. Die Abrüstungskonventionen gliedert sich in drei Teile. In langen Ausführungen wird im ersten Teil das Verhältnis zwischen Teil 5 des Versailleser Vertrages, der die Rüstungs-

beschränkungen für die vier besiegten Staaten festlegt, und Artikel 8 des Völkerbundesvertrages auseinandersetzt, der die Herabsetzung der Rüstungen von den nationalen Eigentumsbedingungen insbesondere geographischen und sonstigen Bedingungen der einzelnen Staaten abhängig macht. Wenn die Abrüstungsbestimmungen im Teil 5 des Versailleser Vertrages gleichmäßig und allgemein auf die übrigen Staaten angewandt werden sollten, so würde Artikel 8 des Völkerbundesvertrages jeden Wert und jede Bedeutung verlieren.

Teil 2 behandelt die von Frankreich bereits getroffenen Maßnahmen der Herabsetzung der Rüstungen, zu denen die französische Regierung im Hinblick auf das Abkommen von Locarno bereits geschritten ist. Die Note gibt jedoch ziffermäßig die gegenwärtigen Devisen- und Militäraufgaben sowie die Kuffreistärke an. Die Kuffreistärke, von denen bisher bekannt war, daß sie erheblich über 2000 aktiv verwendbare Militärflugzeuge umfassen, werden nur mit 1210 Flugzeugen angegeben.

Im dritten Teil geht die Note auf den politischen Charakter der Abrüstungsfrage ein. Eine Herabsetzung der Rüstungen, so heißt es darin, jege Vertrauen voraus. Kann man jedoch hoffen, daß ein solches Vertrauen herrschen wird, wenn das Gefühl besteht, daß das Problem heute weniger an internationalen Frieden im Interesse aller zu verhandeln, als im Interesse einiger, die gegenwärtige Ordnung abzuändern, um wenn die Staaten Veranlassung zu der Annahme haben, daß ihre auf den Verträgen angebaute Existenz heute bedroht ist? Tatsächlich müßte jetzt die Gesamtheit der internationalen Lage geändert werden. Eine politische Lösung müßte gefunden werden. Das Genfer Protokoll habe eine derartige Lösung geboten.

— Da die angelsächsischen Staaten aus rein geschäftlichen Interessen unentbehrlich dazu stehen, den Franzosen Zugeständnisse zu machen, nur unter der Bedingung, daß sie mit äußerster Energie gegen das französische Programm protestieren werden. Das Programm wird in voller Absicht gerade jetzt bekanntgegeben, um in Ausübung der ausgedehnten deutschen Finanzschwächen und in der bestmöglichen Weise die finanzielle Lage des Auslandes in Anlehnung an Hoovers neuen Plan endgültige Lösungen von den angelsächsischen Mächten und von Deutschland zu erreichen, durch die das Weltrecht von Versailles für immer befestigt wird.

Es geht in Deutschlands künftige Freiheit. Da darf es kein Heißsein und kein Nachgeben geben! Das Telegramm der nationalen Opposition an Brüning ist die richtige Antwort auch auf Frankreichs Programm.

Die nationale Sicherheit notwendige Grenze herabgesetzt werden.

3. Keine Rüstungserweiterung oder automatische Gleichstellung der Rüstungen aller Staaten.

4. Schärfe Einhaltung des Teiles 5 des Versailleser Vertrages, der sich auf die vier Staaten Deutschland, Österreich, Ungarn und Bulgarien bestimmte Abrüstungsverbote für alle Zukunft festsetzt.

5. Alle Verträge der Abrüstungskonventionen müssen auf der uneingeschränkten Anerkennung der internationalen Verträge angefaßt sein.

6. Die Abrüstungskonventionen müssen ein politisches Zentrum der Sicherheit schaffen, in dem sich die Staaten gegenseitig stützende und wirksame Unterstützung garantieren. Die Abrüstungskonventionen gliedert sich in drei Teile. In langen Ausführungen wird im ersten Teil das Verhältnis zwischen Teil 5 des Versailleser Vertrages, der die Rüstungs-

### Um die Grenzgebühren-Verordnung.

Aus Berlin verläutet: Die Verordnung über die Sonderregelung für Auslandsreisen wird von den Reichsorganen jetzt eingehend beraten. Geprüft wird vor allem die Frage, ob es möglich ist, Ausnahmen von den allgemeinen Bestimmungen zu machen, oder ob es sich lohnt, die Sonderregelung zu handhaben, die die Sonderregelung nach Meinungsvorstellungen beibehalten, läßt sich noch nicht sagen, wann die Durchführungsbestimmungen veröffentlicht werden.

### In den Durchführungsbestimmungen

zu der Grenzgebühren-Verordnung, die gestern erlassen worden sind, werden u. a. Bestimmungen über die Besätze für Religionsgesellschaften, für Auswanderer, für Sammeltransporte erholungsbedürftiger Kinder unter 15 Jahren usw. aufgestellt.

### 2. trägt ein Land einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft gegenüber dem Staat für die Besätze ihrer Beamten, Bartegeldempfänger, Ruhegeldempfänger, Empfänger von Hinterbliebenenbesätzen, Angehörigen und Arbeiter ganz oder teilweise, so ist die obere Landesbehörde befugt, entsprechend den für die Religionsgesellschaften gemäß § 4, Absatz 3 vorgeschriebenen Regelungen über Teilzahlungen des Landes und über die Zahlungsstapel hierfür von der bisherigen Regelung abweichende Vorschriften zu erlassen.

### § 6.

Besätze für Dienstleistungen im Privatdienst, die für einen Zeitraum von mindestens einem Monat gewährt werden, können vorübergehend von den Zahlungsverpflichtungen an anderen als den bisherigen Auszahlungslagen ausgesetzt werden. Jedoch muß bei Monatsbesätzen mindestens die Hälfte des Monatsbesatzes im bisherigen Zahlungslage, der Rest zehn Tage später ausbezahlt werden; bei Besätzen, die für einen längeren Zeitraum als einen Monat gewährt werden, muß auf einen Monat entfallende Teilbeträge mindestens je zur Hälfte am 1. und 15. d. M. ausbezahlt werden.

### § 7.

Wird ein Schuldner durch die veränderte Zahlungsmittel gemäß dieser Verordnung ohne kein Verschulden beunruhigt, eine fällige Mietzinszahlung zu leisten, so gelten die Mietzinsforderungen, wegen der Nichtzahlung oder der nicht rechtzeitigen Zahlung nach Ablauf der Vertrauensfrist, als nicht eingetretet.

### § 8.

Der Reichsminister der Finanzen kann Durchführungs- und Ausführungsbestimmungen zu dieser Verordnung erlassen.

### § 9.

Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Die Besätze der Deutschen Reichspost sind § 1, Absatz 1 und 2 entsprechende Anwendung.

### § 4.

1. Die Länder, Gemeinden (Gemeindeverbände) und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechtes sind berechtigt und verpflichtet, die in §§ 1—3 entsprechende Regelung zu treffen.

2. In den Körperschaften des öffentlichen Rechtes im Sinne dieser Verordnung gehören auch die Anstalten, Vereine und Stiftungen des öffentlichen Rechtes, die Verbände des öffentlichen Rechtes, die Körperschaften des öffentlichen Rechtes, die mit mehr als der Hälfte im Eigentum von Körperschaften des öffentlichen Rechtes befinden und die Vereinigungen und Einrichtungen, deren Einkünfte mit mehr als der Hälfte von solchen Einrichtungen oder von Körperschaften des öffentlichen Rechtes herühren.

3. Die Reichsbank und die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, die von sich aus eine dem §§ 1 und 3 entsprechende Regelung treffen, gelten nicht als Körperschaften des öffentlichen Rechtes im Sinne dieser Verordnung. Den öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften ist es gestattet, den Vorschriften der §§ 1 und 3 entsprechende Vorschriften zu treffen. Die Reichsbahn, die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft und die öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften sind ermächtigt, dem § 1, Absatz 1 und 3 entsprechend zu verfahren.

### § 5.

1. Der Reichsminister für Finanzen wird ermächtigt, die Anteile der Länder an den Ueberwälzungssteuern abweichend von der bisherigen Regelung zu erlassen. § 53 des Finanzverfassungsgesetzes bleibt unberührt.

### § 8.

Auf die Zahlungsmittel für die Besätze der Angehörigen im Reichsdienst einschließlich des



# Aus Merseburg.

## Trotz alledem: man fährt in die Ferien.

Die Ferienreisenden, die im Ausland Erholung finden, sind durch die Rückschläge in den letzten Wochen in große Schwierigkeiten gekommen; sie mußten zum großen Teil abbrechen. Auch in den deutschen Kurorten hat es in den letzten Wochen manche Verzerrungen gegeben, aber mit erfreulichem

## Zum Volksfest am 9. August!

Nicht lang' gefragt! Nur freich gewagt, Nach allem, was geschah! Wie oft hast Du Dich schon beklagt, Daß Rot dem Feind stets „Ja!“ gesagt, Nu sage Du mal, „Ja!“

Du hast am 9. August in der geheimen Abstimmung über die Auflösung des Freischütz-Vereins auf dem amtlichen Stimmzettel nur ein Kreuz hinter das „Ja“ zu machen!

Optimismus hat man in den meisten Fällen den Ferienaufenthalt nicht abgebrochen. Die Reichsbahn in Merseburg konnte uns auf unsere Anfrage mitteilen, daß von einem Rückreiseverkehr nach hier bisher noch nicht das geringste zu bemerken ist; auch die aus Bayern kommenden Züge fahrt bisher keine besondere Besetzung an. Jetzt geht auch am Sonnabend noch einmal Ferienüberzüge nach Bapert und den Dörfelbädern; für Merseburg waren zu diesen Zügen 25 Karten bestellt; sie sind auch bis auf eine einzige abgeholt.

## Fahrplanänderung ab 1. August.

Vom 1. August 1931 ab werden die Fernzüge 2902 B (Leipzig-Weichsel) ab 6.28 Merseburg an (7.12) und 2909 B (Merseburg) ab 17.13 Leipzig-Weichsel an (18.07) ab und bis Leipzig Hauptbahnhof durchgeführt und verkehren dann wie folgt:

2902 W Leipzig Hbf. — Merseburg		2909 W Merseburg — Leipzig Hbf.	
2. und 3. Klasse		2. und 3. Klasse	
Werktags			
6.18	ab Leipzig Hbf.	an 18.21	—
6.21—22	Leipzig-Gohlis	18.15—16	—
6.25—26	Leipzig-Mölkern	18.11—12	—
6.29—31	Leipzig-Weichsel	18.07—08	—
6.36—44	Gumboldt-Werksbahn.	18.00—01	—
6.48—49	Walditz	17.50—51	—
6.48—49	Röhlitz	17.44—45	—
6.55—56	Reichen	17.36—37	—
7.00—01	Wallendorf	17.30—31	—
7.08—09	Höfen	17.20—21	—
7.15	an Merseburg	ab 17.13	—

Damit in Merseburg der Anbruch des Ferienzuges 2902 B von Leipzig Hbf an den Ferienzug 2909 B nach Weichsel beschleunigt werden, verfährt der Zug vom 1. August bis 30. September zwischen Merseburg und Bad Lauchau 4 Minuten später. Merseburg ab 7.19, Anapendort 7.30—31, Wilsatz 7.39—39, Bad Lauchau 7.44—47, Großgörschenort 7.54 bis 55, Schafstädt an 8.02.

## Sieben Burgen.

### Eine Fahrt durchs schöne Sachsenland.

Ins Burgenland Mittelsachsens ging die Fahrt, die am vergangenen Sonntag bei herrlichem Sommerwetter nach langen trübigen Regentagen die Kraftverkehrs-Freizeit auf Sachsenland unter beständiger Leitung des Direktors Gehauer und der Assistenten, meist energiegeliebenden und fleißigen und mehrerer Herren des Unternehmens als Beobachter veranstaltete. In zwei großen, überaus praktisch eingerichteten Büßingwagen fahrten wir, nämlich 1,9 Uhr vor dem Hauptbahnhof des Leipziger Hauptbahnhofes. Die Straßen Sachsens, besonders in der Nähe Leipzig, sind vorzüglich, und so fuhr eine schwebende und komfortable Schar wie in einem amerikanischen Pullmanwagen über das Land.

### Schloß Treben.

Bei Wemnitz erreichten wir das überaus herrliche Waldtal, das mancher wohl zum ersten Mal erblickte, und dessen Schönheit dadurch nicht allgemein bekannt zu sein scheint. In Treben wurde zum ersten Mal Schloß. Es ist eine kleine Stadt, an der Bahn Glauchau-Burgen und hat eine Papierfabrik und Porzellanwerke. Uns Merseburger interessierte das unmittelbar im Anschluß an das Weichsel der Stadt gelegene Schloß schon durch seinen festigen Aufbau, dessen von 1570 bis 1610 erbauter Teil, von der alten Burg aus dem letzten Jahrhundert fast nur noch die Reste des mächtigen Turmes am Nordflügel erhalten. Das heutige Schloß wurde von Hans von Minslow 1522—24 erbaut. Die den wiederum durchgehenden Schloßflügel sind fast vollständig zerstört worden, doch man an ihnen ein Studium der Bauweise, bzw. charakteristischer Bauweise, in gewisser Steinhauweise kann. Sehr interessant ist der Gewölbekanal im Erdgeschoß des westlichen Langbaus, in dem heute eine Bachflüßchen eingerich-

# Kommunalfinanzancen im Juni.

## Es gibt Städte mit 300 und 400 Prozent Bürgersteuern!

Die nachfolgenden Ausführungen sind allgemein bekannt. Sie beziehen sich also auf die Gesamtheit der deutschen Städte. Allen aber die Betrachtung über die Bürgersteuer zeigt, daß wir in Halle bezüglich der Besteuerung noch mit einem sogenannten blauen Auge davonkommen sind.

Der Monat Juni erhielt für die Gemeinden sein Gepräge durch die Notverordnung vom 5. Juni, die in vielen Kreisen die Erwartungen der Gemeinden nicht enttäuschte. Sie es doch eine notwendige Folge jeder Ernährungsnot der Reiches, die einen Kreis von in sich schon für sich bedürftigen Personen trifft, daß sich diese nun, wenn das Geld nicht mehr ausreichend unterliegt, an die Gemeinden wenden. Erparnisse beim Geld werden dann meist entsprechende Mehraufwendungen der Gemeinden gegenüber.

Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, ist es nicht die Gesamtheit der öffentlichen Verwaltungen, die wir stellen uns endlich daran gewöhnen, den Bedarf von Geld, Ländern und Gemeinden als eine Einheit zu sehen — manche Erparnisse durch die Notverordnung (s. B. bei den Rentenempfängern) lediglich als.

### Lafenerlagerung

auf andere Ausgabenverträge heraus. Es soll nicht verkannt werden, daß einzelne Teile der Notverordnung den Gemeinden eine Entlastung bringen; so sollen ihnen die durch die weitere Gehaltsstärkung erparten Beträge zu 60 Millionen Erparnisse des Reiches durch den Verkauf der Wohnnebenleistungen werden den durch die Gehaltsstärkung zu demselben Zwecke sind schließlich auf die Gehaltssteigerung der Länder zu verwenden. Kein Zweifel besteht aber darüber, daß trotz gleichzeitiger Erparnisse von Ausgaben diese Beträge nicht entfernt ausreichen werden, um auch nur einen wesentlichen Teil der Mehraufwendungen der Gemeinden zu decken. Der Hauptbedarf der Gemeinden nämlich, die drei Arten der Arbeitslosenhilfe; Verhinderung, Arbeitsunterstützung und Wohnfrageerwerblosenunterstützung in einer einheitlichen Reichsarbeitslosenfürsorge zu vereinigen, ist die Reichsregierung nicht gelöst.

Auch dem allgemeinen Mißtrauen, dem heute die Gemeinden begegnen, hat die Notverordnung Tribut gezollt. Die Landesregierungen werden gezwungen zur Durchführung strenger Finanzkontrollen und zur Einsetzung von Staatskommissaren zum Ausgleich der Haushaltslage. Da die Verordnung hier rückwirkende Kraft hat, werden zahlreiche Prozesse, in denen es sich um die Rechtsfähigkeit der Einsetzung von Staatskommissaren handeln wird, sich vor den Gerichten finden. Nur erwähnt seien schließlich noch die Bestimmungen, die mit rückwirkender Kraft die Grundlage der Entschädigung für Enteignungen auf dem Gebiete des Städtebaus regeln, d. h. eine Frage, die durch das bekannte den Gemeinden unangenehme Reichsregierungsamt die Verantwortlichkeit hier ausschließt hat. Treiben doch den Städten, die bestimmte Stadtbiete als Freizeitanlagen ausgewiesen hatten, Entschädigungsorderungen von vielen Millionen. Die Verfassungsmäßigkeit dieser Bestimmungen wird übrigens von den Grundbesitzern bestritten.

Von den meisten Gemeinden liegen nunmehr die Steuerumlagen für 1931 vor. Unter Berücksichtigung der Notverordnung rechnet

man, daß zum Staatsausgleich noch 500 bis 575 Milliarden erforderlich sind. Der Staat hat zu leisten — zu denen 670 Mill. Höchstbeträge aus früheren Jahren noch hinzukommen — Dieser Betrag wird also durch kurzfristige Kredite zu decken sein. Da eine Erhöhung der Reichseinkommensteuern verboten ist, mußte in vielen Städten

### „Freiheit bis ins Letzte“

oder: Was das wohlwollentonierte Parteielider der SPD. zur Presse-Notverordnung sagen weiß.

Das halbtägige „Volksblatt“, halbamtliches Organ aller Novemberleute und an der Fronttruppe Gelandeten, Leib- und Magenblatt all derer, die nun auch mal was werden möchten im roien Preußen, stimmt in seiner gestrigen Nummer einen Vorstoß zum Gegenstand, an der endlich durch die eine der jüngst erlassenen Notverordnungen der SPD. und Linienpresse jähgelangt. Zunächst und vor allem dem SPD.-Moniteur unsere ergebenden Dank für die Güte, die er dem Merseburger Tagesblatt in der durch die Notverordnung in die ungewollte Front der von der Reichsregierung als demotivierende Oppositions-organen. Wir wissen schließlich, daß die Einbringung aus so einem Munde auch uninteressant gebührend zu schätzen!

Wenn nun das „Volksblatt“ unsere lokale Berichterstattung über die Auswirkungen der Finanzkatastrophe im Reich auf Merseburg bemängelt, so müssen wir auch diesem vierteiligen Tadel eine gewisse Bedeutung zusprechen. Denn verschiedene der „leidlichen Notverordnungen“ monnen uns leider durch ihre strikten Bestimmungen, eine wirksam anreichende Kommentierung der Tagesereignisse zu unterlassen, zu der wir unserer Leserchaft verpflichtet gewesen wären; nach Aufhebung hiergegenstehenden Notverordnungen werden wir dies jedoch grundlos ausbleiben. Wenn das „Volksblatt“ besonders bemängelt, daß die von uns gebrachte Photographie „Sturm auf Merseburgs Sparkasse“ zu wenige um ihre Erparnisse bandende Maßregeln angezeigten habe, so hat unser Photograph nicht das nächste Mal mit der nationalpolitischen Sachlage anzufangen. Unser Photograph hat demnach im Wiederspielhalten, und wenn dazu eine Sonderbeilage notwendig werden sollte.

Im übrigen möchten wir dem „Volksblatt“ in allen Freundlichkeit abraten, seinen „Parteilich“, den ehemaligen Regierungsratspräsidenten Grünauer, in die Debatte zu ziehen. Dieser jegliche „Pa.“, den die Parteibeamteten-Parteilichkeit der SPD. in das nationalpolitische Sachverhalte einwirft, leicht ein Problem fingen mit jüngerer demokratie-republikanische“ Melodie und noch nachdrücklicher Text. Und der Text des Tages wird vermehren von der einst freizeithilflichen sozialistischen Presse, die, auch so

Wineburg (250), Glogau (250), Merseburg (300), Dinslaken (300), in Bapert Ludwigs-hafen (250), in Thüringen Gera (300 Proz.). Überbewiesen sind jedoch Städte von 100 Prozent beschaffen worden.

Von ganz besonderem Interesse ist die vom Städtetag veröffentlichte Uebersicht über die Steuererhebungen der Städte im Rechnungsjahr 1930. Trotz der Einführung der Bürger- und Gewerbesteuer, trotz der Erhöhung der Real- und Verkehrsteuer sind

### die Einnahmen niedriger als 1929!

Die Mehrbelastung der Bevölkerung hatte also lediglich das Ergebnis, die bisherige Einnahmehöhe zu sichern, zur Deckung der Mehraufwendungen für die Volkshilfsarbeiten blieb ihnen kein Pfennig. 1931 müssen wir noch den Reichsansinnen mit einem katastrophalen Rückgang der Einnahmen aus Ueberschlagssteuern rechnen, da sich erst jetzt bei den wichtigsten Abgaben der Rückgang des Wirtschaftslebens voll aus-

faßt, daß eine mehr oder weniger verkappte Subventionierung seitens der verlässlichen Behörden pp. ihre Meinungslosigkeit und schlaflos und — nur zu gern zu Grabe ruht. „Jedenfalls das Seine.“, dem einen das für die Volkshilfsarbeiten und schließlich für den Regierung, dem anderen die freilich weniger dankbare Aufgabe, demgegenüber die öffentliche Meinung und die Kritik der Allgemeinheit zu vertreten!

Bekanntlich war einmütig, das Recht jedes Deutschen, seine Meinung durch Wort, Schrift, Druck, Bild oder in sonstiger Weise frei zu äußern, eine der Hauptforderungen der Sozialdemokratischen Partei. Als eine der wichtigsten und bedeutungsvollsten Ereignissen der Revolution“ fand dies Begehren Aufnahme in die Grundrechte der Reichsverfassung, die man alljährlich von Seiten der SPD. mit großer Regenerationsstärke angeordnet begelietert. Daß dies bis heute in der Tat außer Kraft gesetzt ist, und das unter dem Beifallsstempel der „nationalistischen“ SPD.-Presse, ist auch ein Zeichen der Zeit und des Verfalls einer vormaligen „Freiheitspartei“. Doch nur gemacht: „Es ändern sich die Zeiten.“, und noch längst nicht ist aller Zorn der Volkseigentümer steht vor der Tür!

## Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.

Wund Königin-Luise, Donnerstag, den 23. Juli, bei günstigem Wetter Ausflug nach Schopau und Colleben, Abmarsch 19 Uhr ab Krankenhaus, Abmarsch 19.40 Uhr ab Höhe Lampons mitbringen. Keine Beteiligung ist freigezählt. Gäste sind herzlich willkommen.

Internationaler Arbeitergruppe, Donnerstag abend 8 Uhr Land 5. Männerversammlung, zahlreiches Erscheinen erwünscht Dienstag, den 28. Juli, Verammlung im „Casino“, Pastor Riem spricht. Gäste willkommen.

Scharnhorst, S. d. J., Ortsgruppe Merseburg, den 23. Juli, nachmittags 6 Uhr. Antrreten auf dem Dampfle. Alles hat mit Turnfest zu erscheinen.

## Merseburger Veranstaltungen.

Lichtspielhaus Sonne, „Im Roiter blüh wieder die Bäume“, mit Werner Fauterer.

Kammermusikspiele, „Die Galgenraut“ Historischer Film.

Sächsisches Nechtsamant und Marz Dr. Mirus an, der sich durch Karl u. a. m. sehr um Weisung und Burg Wildenstein verdient gemacht hat.

Burg Colbitz.

Nach freundlich bewilligter, reichlich verdienender Mittagspause (das „erminliche Zaubern“ bekam meine kleine hübsche Freundin von „höflich“ Bismarck-leiber nicht ging es hinüber zur Zaidauer Mulde nach Colbitz. Mit ihr habe ich es gemacht, wie der Freund Eugen D'Alberis, als ihm dieser seine dierte (?) Gemahlin vorstellen wollte: ich habe sie in der f. l. g. a. m. Von der „Hülle der Gedichte“ etwas erwidert, fanden wir auf dem Marktplatz Colbitz in bewusster Beschränkung und schlachten — Banilkeis. Wir referierten das Schloß Colbitz entland im 11. Jahrhundert, kam 1080 in Besitz von Wredrich von Gröschitz, seit 1188 war es Reichsburg, 1257 gehörte es dem Markgrafen Albrecht II. 1294 war es in fideicommissum Besitz und wurde 1430 durch die Muffiten zerstört. Kurfürst Ernst hatte es 1464 wieder auf, 1504 brannte es ab. 1506 wurde es wieder hergestellt und fiel an die Albertinische Linie des Hauses Wettin. Kurfürst August ließ das verfallene Schloß 1583 durch Peter Kemmer erneuern. Der sehr magermannig, „Giccoro“ soll hier allerbald Weisheit über Korrekturen anfallen ausgebracht haben. Das haben wir leider verümt; vielleicht hätten „wir“ es gerade nötig gehabt.

Wohlth.

Nachdem wir unsere „Sisidiana“ wieder eingelangt hatten 6 kleine Mädchen, meine „hüngrige Freundin“ war natürlich aus dabei, eine es Weidenbäumchen nach Rodlitz, die ihr merkwürdig angelegte Stadt. Im



Der Verleiher an den Sparkassen- und Spar-

nach immer flacher Mangel an Geldmitteln

Für die Banken bedürfen größere Frei-

Angesehen sind die Verhältnisse vor allem

Man hofft jedoch, daß auch dies nicht mehr

Verfassungsfeier  
im Zeichen der Notverordnung

Im Verleibe der „Zidilim-Wo.“ ist ein

Was das „Merseburger Kreis-Blatt“ vom Juli 1861 zu berichten weiß.

Von Leben und Sterben.

Von Leben und Sterben berichtet schon

Im Jahreshilf.

Immer wieder finden wir in den Blät-

Das „Hofentschieden“, vom Direktorium

Kinderfest vor 70 Jahren.

Auch das Kinderfest vor damals schon

Weiterverheir.

Vorhersage bis Donnerstag abend:

Aus dem Wintershallkonzern.

Verhandlungen zwischen der Bergleitung

Merseburger Wochenmarkt.

Wutter 70-75; Eier 9; Butter 25-30;

Rondies bei Nacht.

Lenza. In der Nacht vom Montag wurden

„Volkswirtschaft und  
Wirtsgemeinschaft.“

Denkmal. Wir werden bereits gefehrt

Loob des Regenschirms.

Ich kaufe ihn mit Ueberlegung

Hierzu dürfte zu bemerken sein, daß die

einen aus der fatisch-fränkischen Kaiserzeit

Notdörburg.

Und nun zum Schluß die Notdörburg,

heute einen Unfrieden im Lande, wie er

Starker Beifall

Starker Beifall lohnte die Ausführungen

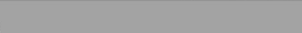
Also Wochenmarkt

Finale.

Damit war die „Sieben-Burgern“ be-

Das letzte Motoren.

Völkern. Montagsnachmittag flürzte auf der





Aus der Heimat

Die Suche nach Reuß.

Sanerhausen. Bekanntlich ist seit dem 8. Juli der landwirtschafliche Beamte Neuß von einer Fahrt mit dem Motorrad abwesend...

Keine Geldschwierigkeiten im Harz.

Aus dem Harze. Die Reisenden im Harz haben in den letzten Tagen keine Geldschwierigkeiten zu beklagen...

Starker Rückgang des Fremdenverkehrs in Thüringen.

Eisenach. Bis jetzt hat der Sommer für die Fremdenindustrie in Thüringen eine starke Enttäuschung gebracht...

Warentreue des Sparassenguthabens.

Ein bezüßertes Wort des Einzelhandels. Magdeburg. Die Kunden-Kredit G. m. b. H. Magdeburg schreibt: Die plötzlich eingetretene Anspannung der Zahlungsmittel hat große Kreise der Bevölkerung...

Veranlassung des „Stahlhelm“.

Ammerort. Wie alljährlich, hielt der Stahlhelm am Sonnabend eine Wanderversammlung im Schützenhaus „Oranie Aue“ ab...

Tommerlöwin. Ein heiterer Roman.

Von Else von Steinkeller.

Dr. Eichacker, München-Gröbenzell. (Radnarr verboten.)

der Wand sehr gnädig umsonst Bewußtlosigkeit über seine Sinne. — — — „Und dann ist sie wohl schon im Himmel!“ — eine liebe, verängstigte Stimme rief ihren Namen, sie schloß sich getrieben...

Wirtschaftslage und die verschiedenen Verhältnisse, die die gesamte Wirtschaft betreffen...

Staatskommissar für Quedlinburg?

Zwangweise Einführung der Bürgersteuer.

Quedlinburg. Erst vor wenigen Wochen hat der Regierungspräsident die Getränkesteuer mit dem gesetzlich zulässigen Höchstfuß von 10 Prozent eingeführt...

Bestall aufgenommen. Dann fand ein von dem Herrschaft gegebener Bericht über keine Eindrücke anfänglich eines Turniers...

Wieder eine Stadt unter Staatsaufsicht.

Jetzt acht braunschweigische Städte beantragt, die Staatsaufsicht zu erheben.

Hasselfelde. Nach den Städten Helmstedt, Gandersheim, Schöningen und Königslutter, die vor einigen Tagen einen Staatskommissar erhalten haben...

Bürgermeister Merzmann verteidigt sich.

Kreren. Bürgermeister Merzmann hat gegen die Vorwürfe, auf aralagische Fälschung, ohne Amtserklärung, die bei seiner Verhandlung vor dem angehörten Säulstein...

Große Güterdiebstähle bei der Güterabfertigung Halberstadt.

Halberstadt. Von Beamten des Fahndungsamtes der Reichsbahndirektion Magdeburg wurden bei der Güterabfertigung große Diebstähle, die schon seit Jahren bis in die neueste Zeit ausgeführt wurden...

Wollhandtraben jetzt auch in der Selze.

Somm. In der Nähe des hiesigen Freibades wurde in der Selze vor einigen Tagen eine Wollhandtrabe gefunden.

Wollhandtraben jetzt auch in der Selze.

Somm. In der Nähe des hiesigen Freibades wurde in der Selze vor einigen Tagen eine Wollhandtrabe gefunden.

Wollhandtraben jetzt auch in der Selze.

Somm. In der Nähe des hiesigen Freibades wurde in der Selze vor einigen Tagen eine Wollhandtrabe gefunden.

Wollhandtraben jetzt auch in der Selze.

Somm. In der Nähe des hiesigen Freibades wurde in der Selze vor einigen Tagen eine Wollhandtrabe gefunden.

Wollhandtraben jetzt auch in der Selze.

Somm. In der Nähe des hiesigen Freibades wurde in der Selze vor einigen Tagen eine Wollhandtrabe gefunden.

Wollhandtraben jetzt auch in der Selze.

Somm. In der Nähe des hiesigen Freibades wurde in der Selze vor einigen Tagen eine Wollhandtrabe gefunden.

Wollhandtraben jetzt auch in der Selze.

Somm. In der Nähe des hiesigen Freibades wurde in der Selze vor einigen Tagen eine Wollhandtrabe gefunden.

wurde der Güterbodenarbeiter Schmidt aus Halberstadt gefesselt und in den Gefängnis in Halberstadt angehängt.

Bis an den Hals in tosendem Wasser.

Schönebeck. Der 18jährige Arbeiter Walter Müller aus der Friedhofstraße fiel auf seiner Arbeitsstelle in einen Bottich mit tosendem Wasser.

Fips, der Affe.

Weimar. Eine fonderbare Affenjagd hatte gestern vormittag auf dem Berberplatz eine große Versammlung angezogen.

Den Nebenbuhler niedergestochen.

Goslar. Zwischen dem Schlaraffenfelsen Popel und dem Schmiedegessellen Lembke in Liebenburg kam es zu einem blutigen Eifersuchtsdrama.

Er wollte das Rathaus in die Luft sprengen.

Wettersleben. Wie wir bereits mitteilten, wurde vor längerer Zeit durch wiederholte Drohbriefe angeknüpelt, das Rathaus in Wettersleben nicht nur abgebrannt, sondern sogar in die Luft gesprengt werden sollte.

Wollhandtraben jetzt auch in der Selze.

Somm. In der Nähe des hiesigen Freibades wurde in der Selze vor einigen Tagen eine Wollhandtrabe gefunden.

Wollhandtraben jetzt auch in der Selze.

Somm. In der Nähe des hiesigen Freibades wurde in der Selze vor einigen Tagen eine Wollhandtrabe gefunden.

Wollhandtraben jetzt auch in der Selze.

Somm. In der Nähe des hiesigen Freibades wurde in der Selze vor einigen Tagen eine Wollhandtrabe gefunden.

Wollhandtraben jetzt auch in der Selze.

Somm. In der Nähe des hiesigen Freibades wurde in der Selze vor einigen Tagen eine Wollhandtrabe gefunden.

Wollhandtraben jetzt auch in der Selze.

Somm. In der Nähe des hiesigen Freibades wurde in der Selze vor einigen Tagen eine Wollhandtrabe gefunden.

Wollhandtraben jetzt auch in der Selze.

Somm. In der Nähe des hiesigen Freibades wurde in der Selze vor einigen Tagen eine Wollhandtrabe gefunden.

Wollhandtraben jetzt auch in der Selze.

Somm. In der Nähe des hiesigen Freibades wurde in der Selze vor einigen Tagen eine Wollhandtrabe gefunden.











Winterguth im Anze zu sein. Nach wurde nur leicht befeuchtet. Ein die Unglücksstelle passierender Luftfahrzeug nahm Verlesenen und Befehl nach Leipzig mit.

Das Fest der Kinder.

Geborf. Am Sonnabend feierten die hiesigen Schulkinder ihr diesjähriges Kinderfest. Das Wetter war besser, als man erwartete hatte. Die Kinder konnten festlich Gärten und Rasenflächen mit Regenschirmen versehen. Lehrer K. B. L. n. a. durch die Kinder Deklamationen und Lieder von Heimat- und Vaterlandsliedern zum Vortrag bringen. Die Mitglie der des Schulvorstandes und mehrere Familien hatten für alles gesorgt, um den Kindern einen schönen Tag zu bereiten. Den Abschluss des Festes bildete ein Kampfunzug.

Land wird billiger.

Näden. Der Varrader am Gostauer Wege ist wiederum verpachtet worden, doch sind wesentliche Änderungen in den Pachterhältnissen nicht eingetreten, da fast jeder seine bisherige Parzelle wieder erhalten hat. Die Preise hingegen sind gegenüber der vorläufigen Pachterperiode um 10 bis 15 Prozent, um den etwa 90 M. pro Morgen wurden in diesem Jahre nur 40 bis 50 M. geboten, worauf auch der Zuschlag erteilt wurde.

Arten der Ribbenblättläuter!

Zollwitz. Auf unserer Selbstkur haben, besonders am Wege nach Geddula, die Ribbenblättläuter großen Schaden angerichtet. Wenn sie massenhaft auftreten, so verhindern sie die Ernte der Rübren. Es ist daher notwendig, sie zu bekämpfen. Es wird geraten, die Parasiten mit Chlorsulphur zu bekämpfen.

Vorsicht beim Pilzfammeln.

Geddula. Auf den heißen Wiesen beobachtet man zur Zeit zahlreiche Menschen, die mit dem Einsammeln von Pilzen beschäftigt sind. Der anhaltende Regen ist den Wäldern besonders der Champignons überaus günstig gewesen, so daß die Pilze der Wälder sammler gefolgt wird. Vorsicht ist allerdings geboten, da der wohlgeschmeckende Champignon sehr leicht mit dem giftigen Knollenblätterpilz verwechselt werden kann.

Neues von Dürrenberg.

Bad Dürrenberg. Am 20. Juli befehrt die Bahndirektion den Kurgästen eine große Parkillumination, bei der auch die Pump- und Windmühlen auf den Grabenrändern erleuchtet werden. Die Kallische Bergkapelle ist in diesem Jahre nicht aufgeführt, sondern am den aus dem Programm des Sonderkonzertes hervorgehenden Verpflichtungen vollaufgeführt zu werden. Dieses Gartenfest soll durch Brillantfeuerwerk abgeschlossen werden. Der Ausbau des Bades hat weitere Fortschritte gemacht. Das an den Kurpark angelegte Gartenland, das bei der Planung ein geschlossenes Bild und den Zugang zur Seebadanlage durch geschickte Gärtnerhandlung kunstvoll umgestaltet worden. Eine Teichanlage sieht den neuen Parkteil. Außerdem ist die genaue Raabildung eines Schmetterlings (mexicanischer Falter) unter Verwendung von zwei oder drei verschiedenen angelegt worden. Die Kalligammente beträgt 7,5 Meter. An anderer Stelle wurde eine Baie von 1,10 Meter Höhe aus Teichbecken kunstvoll errichtet. Die neuen Parkanlagen und diese beiden Blumenarrangements rufen das Entzücken der Besucher des Bades hervor. Der Ausbau der Stadt Dürrenberg hält gleichen Schritt. Der Neubau einer Kirche und eines Kaufhauses wurde begonnen. Zwischen letzterem und dem neuen Hofgebäude soll später das künftige Rathaus seinen Platz finden.

Gesunde Ferientage.

Prof. Dr. Erich Leichter Berlin. Tief in der menschlichen Verfassung verankert ist der Rhythmus, und Wandertrieb. Aber wie jede Triebkraft, auch der Wandertrieb, hat er seine Grenzen. Die erste Gefahr droht schon in der falschen Einstellung zu dem, was man mit der Reise erleben will. Man soll kein Reiseziel und dessen Erfüllung nicht allein seinen Interessen, sondern seinen körperlichen und geistigen Kräften anpassen. Der Ruhe- und Erholungsbedürfnis soll nicht anstrengende Wanderungen und Bergtouren unternehmen, der vom Vorn der Großstadt Ermüdete nicht geräuschvolle Bäderorte aufsuchen oder seine Erholungszeit lediglich zur Bekämpfung seines Mühsamkämpfers mit Schwärzen ausfallen. Derselbe Ziel und Zweck des Reisens seien fern von (Jah. d. h. Ausspannung von Nerv, neue Umgebungen, ausgleichende, aber schonende Nutzung vernünftiger Kräfte des natürlichen Erlebens und der körperlichen Bedürfnisse. Nie vergesse man, daß der Klimawechsel ebenso gesundheitsfördernd wie auch anstrengend ist, anstrengend so lange, bis der Körper sich gewöhnt, sich anzupassen hat. Die Unterseite des Auftrages, die härtere Wirkung nicht nur der stärksten Sonnenstrahlen, sondern auch der unsichtbaren ultravioletten und ultravioletten Strahlen des Sonnenlichts, die eben erst erfindliche Höhenbestimmung, der Reis der bewegten Luft, der Höhe- und Temperaturänderungen, die Wertschätzung und noch andere Faktoren mehr, die den Körper Reize, die ihm helfen, und die er sich erst erfinden muß und die der Heberforschung schonen können. Wie man diesen Reizen davon, daß sie sich in den ersten Tagen in ihrer Sommer-

Kauf deutsche Ware und ihr schafft Arbeit und Brot!

Mit unerminderter Schärfe droht die Abnahme für deutsche Industrie und landwirtschaftliche Erzeugnisse unsere Wirtschaft zu bringen. Die aus der Abnahme sich zwangsläufig entwickelnde ungeheure Arbeitslosigkeit von Millionen deutscher Volksgenossen hat sich zu einem Elend ausgewachsen, dem Staat und Öffentlichkeit allmählich ratlos gegenübersehen.

Durch Militärtätigkeit und soziale Kuriositäten in wird diese tragische Katastrophe mit all ihren moralischen und sittlichen Folgen nie-



seine Einführen vollständig droffeln soll, denn wer verkaufen will, muß auch kaufen!

Wir brauchen vor allen Dingen Rohstoffe, die im eigenen Lande nicht vorhanden sind und die von unserer Industrie zu Fertigwaren verarbeitet werden, die in allen Erdteilen den Ruf von Qualität zu waren erzielt haben.

Aber wir müssen ersehen, daß die Einfuhr von Waren, die wir in gleicher Güte und zu gleichem Preise auch im eigenen Lande erzeugen können, weitgehend abgedämmt wird. Da mitzufassen sollte für jeden, der seinem

Volke mit Verantwortungsbewußtsein gegenübersteht, ein selbstverständliches Gebot sein! Dazu ist in erster Linie das Aufgeben des leidigen Vorurteils notwendig, als ob ausländische Erzeugnisse besser seien als die unrigen.

Wir treiben eine schlechte Ausfuhrpropaganda wenn wir im eigenen Lande fremde Waren der gleichwertigen heimischen Erzeugnisse vorziehen. Durch den Kauf deutscher Waren erzielt jeder von uns sehr bald spürbare Vorteile, denn jeder von uns ist gleichzeitig mit der unmaßlichen Lage aber dem Wohlgehen der heimischen Wirtschaft in allen ihren Zweigen auch eng verbunden. Wir alle haben die unabwendbare Verpflichtung, den Verbrauch unseres verarmten Vaterlandes unserer Lage anzupassen. In den nächsten Monaten wird

in allen Gauen des Reiches eine „Deutsche Woche“ von den Organisationen der Wirtschaft und allen Verbrauchertreuen veranstaltet werden, die für den Kauf gleichwertiger deutscher Erzeugnisse werden will. Diese „Deutsche Woche“ wird unter dem Wahrspruch stehen: „Kauf deutsche Waren und ihr schafft Arbeit und Brot!“

hische abgeplant und müde fühlen, oder daß sie reizbarer sind und schneller schlafen. Nichts würde verfehlter und schädlicher sein, als diese Warnung zu überhören und im höchsten Bedenken seinem Körper sofort alle möglichen Anstrengungen zuzumuten.

Eine so harte Meinung, besonders am Meer oder in der Bergregion, für die nicht alle Menschen geeignet sind, ist zu begründen, sondern kann auch schlummernde Infektionen zum Aufflammen bringen.

Das gleiche gilt für den Reiz der bewegten Luft. Menschen, die ihr Leben in Stimmern verbringen, sind nicht so abgestärkt wie der Bauer der Forstmann, der Seemann oder der Gebirgsbewohner. Es würde törichter Gorgels sein, es vom ersten Tage an diesen Reizen zu weihen. Auch hierzu muß der Körper erst langsam gewöhnt werden. Gerade hierbei stellt die Selbstuntersuchung eine wichtige Rolle, die vielfach unterschätzt wird. Es ist kein Zufall, daß viele Menschen sich im Sommer leichter erkälten als im Winter, weil der Körper auf geringe Temperaturunterschiede schwächer reagiert und sich darum auch schwächer gegen die wehrlos als gegen Kälte und Bräuse. Die erforderlichen Abkühlungen erfordern darum ebenso wie die Witterungsunterschiede gerade im Sommer eine wärmere Bekleidung, die man nicht zu Hause lassen darf in der kalten Wohnung auf unverändert warmes und warmes Wetter.

Die Unterschiede des Luftdruckes stellen gleichfalls — nicht nur für ältere Menschen und solche mit erhöhtem Blutdruck — einen Reiz dar, an den man sich erst gewöhnen muß. Es empfiehlt sich daher die Reise in höhere Gebirgsregionen stets langsamer Beobachtung an die dünnere Luft der Berge, möglichst in zwei Etappen zu machen, und dort angekommen sich in den ersten Tagen ruhig zu verhalten. Junge Leute sindgen gerade hier-

in leicht und schädigen ihr Herz in unabhöhrlicher Weise, indem sie nicht schnell genug in die höheren Orte gelangen können und schon gleich nach der Ankunft die schwerste Mühsal zu stürmen versuchen.

Wiel gefährlich wird auch der See. Die Badeverhältnisse hängen immer wieder über die Unkenntnis vieler Menschen, die sich zu weit ins Meer hinauswagen, ohne die Gefahren der Strömungen zu beachten, oft sogar, ohne genügende Kenntnis im Schwimmen zu haben. Wie leicht kann eine falsche Strömung einen Badenden mit herabziehen der den Sommer läßt, wie leicht können die Kräfte der Muskel und des Herzens plötzlich erlahmen, wie leicht kann man infolge kurz aufeinander folgender Wellen zu viel Wasser schlucken oder sogar in die Tiefe bekommen.

Ein weiterer Gefahr droht denen, die in Folge einer früheren Mittelohrentzündung ein Loch im Trommelfell haben. Viele Fälle von plötzlichem Ertrinken beruhen darauf, daß Wasser in das innere Ohr gelangt, wo es durch Reizung des dort befindlichen Gleichgewichtsapparates zu Schwindel, Schwindel und schließlich zum Ertrinken kommen kann. Stergen kann man sich schützen, indem man die Ohren mit steriler Watte verstopft. Vor allem sollen aber solche Menschen nicht tauchen. Wie gefährlich, wie mit Verstand und mit Würde genossen können: Gesunde Ferientage.

Werden wir uns daran gewöhnen?

Was an den neuen Festtagen und Sommermode ist in die Augen gefaßt, ist der kurze Rock. Der neue Festtag, der Aermel an Jacketts und die neue Mode durch den hohen Entpompenschnitt. Man konnte sich, offen gesagt, nicht so sehr dafür begeistern. Daran war nicht nur der an-

Notwendige Verschönerungen

Bad Dürrenberg. Es erscheint eine Plamierung und Verschönerung des Bahnhofs unmittelbar vor der neuen Seilzugs-Anlage recht nötig zu sein, um den jetzt dort unerschulden Einbruch zu beseitigen! — Dasselbe kommt für die jetzt noch dahingehenden Wegebreiten längs der elektrischen Straßenbahn in der Bahnhofstraße in Frage, auch der Seilzugsanlage wegen! Auch die nach der Bahnhofstraße zu gelegene Seite des Damms verlangt eine entsprechende Ausgestaltung! — Im alten Markte vor dem Vorlauf-Denkmal eine Edmundanlage herzustellen, erscheint unerlässlich, um die Verschönerung unseres heimischen Küstlers Aufstufung wichtiger zu umfassen. Ein Denkmal selbst dürfte die ergänzende Ausschreibung. Dem Erbauer der Dürrenberger Seilquelle“ erit dem verdienstlichen Betrachter das rechte Verständnis für das Denkmal ermöglicht!

Vor Sportleier in die Saale.

Bad Dürrenberg. Am Sonntag hatte sich ein 12jähriger Junge, der mit Leib und Seele beim Angeln der Ruderregatta war, zu weit an das Saaleufer genagt und war dabei in die Saale gerollten. Es war aber schnelle Hilfe zur Stelle, und es gelang bald, den Waghaftigen wieder an Land zu bringen.

Sigung im Rathaus.

Bad Dürrenberg. Am Freitag, dem 24. Juli, abends 8 Uhr, findet im Rathaus eine Gemeindevorstellung statt, deren Hauptpunkt die Feststellung des Haushaltsveranschlagung für das Rechnungsjahr 1931 ist.

Mißlungene Streikhege.

Wenigedorf. Auf dem hiesigen Rittergut versuchen kommunistische Arbeiter die Landarbeiter zu einem Streik aufzuheben. Sie sind aber nicht zu ihrem Ziel gelangt. Da die Arbeiter nicht auf den ungeliebten Rittergütern Streikpropaganda gerieten haben, werden sie wegen Vergehens gegen die Arbeiterordnung über politische Anschuldigungen zur Rechenschaft gezogen werden.

Nochmalige Elternratschaft.

Wenigedorf. Die am 7. Juli erfolgte Elternratschaft ist durch Verfallung der Regierung für ungültig erklärt. Am 23. August wird eine nochmalige Wahl stattfinden.

Mummenschanz im Juli.

Epergau. In der Sonntagnacht wurde der Gemeindevorstand, der er sich auf seinem Dienstag befand, plötzlich von zwei Verurteilten überfallen. Trotzdem er sich kräftig zur Wehr setzte, konnte er gegen die beiden nicht viel ausrichten. Einigen Einwohnern, die dem Bedrängten zu Hilfe eilten, gelang es, die Täter, zwei hiesige junge Burken, festzusetzen.

70jähriges Turnerfest.

Schwendau. Am Sonnabend und Sonntag feiert der Turnverein „Vater Jahn“ den 70. Geburtstag seines Bestehens. Die Feier beginnt mit einem Festabend im „Waldfahr“, an dem die hiesigen Stadtmannschaft, unter ihnen der diesjährige deutsche Meister im Turnen, Kräftig, turnerische Vorführungen leisten wird. Übungen von Turnern und Turnerinnen, Musikdarbietungen und Chorlieder zweier Männergesangsvereine wechseln miteinander ab. Der Sonntag bringt Verwechtern, Spiele usw., einen Festzug, Schauturnen und am Abend einen Festball im Saale des Bahnhofs.

fordrige Sandkalkquarz (Sand, sondern auch die ungenutzten Sande. Der locke Jahre vor der kurze Aermel allgemaligkeit. Er fiel dem bequemem armlösen Kleid zum Opfer. Da nun aber die neue Mode wieder längere Bekleidung auf das Wort „anageogen“ legt, verschmähen wir plötzlich das freie Aermellock und legen etwas hinein.

Für Sportleier kommt der kleine Aermel natürlich in Frage, denn warum sollte man ihn erst einlegen, wenn er doch in fünfzehn Sekunden eingewickelt wird. Wir haben nun einmal die nachgemachte Bekleidung.

Die Damen im besten Alter“ werden gewisslos die neue Mode betriffen. Sie kommen sich nur schwer entschließen, das armlöse Kleid zu tragen. Vielleicht aber haben auch sie sich zu daran gewöhnt daß sie jetzt nur eben entbehren wollen. Sie werden dann aber ein Jüchden übersehen, um nicht zu hoch zu schätzen zu treten. Was an der Taille hinausfließen fällt am Rock fort. Denn einer Fortschritt haben wir zu verzeichnen: der lange Rock ist nur noch dem Abend gewidmet. Niemand wird wohl darüber ernstlich trauern. Das es doch nichts Unausführbares und Unmögliches mit dem zeitgemässen Standpunkt ganz zu schmeigeln. ... Dreißig Zentimeter vom Boden, nicht weniger, ist die Norm für das moderne Nachmittagskleid. Für den Vormittag verbleibt sich die Länge mindestens auf fünfundsiebzig Zentimeter. Werden wir uns daran gewöhnen? Es 9111.

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg, Müllersstraße 4. Redaktionelle Leitung und verantwortlich für den Textteil, Ludwig Rebe; verantwortlich für den Anzeigenteil, Erhard Schmidt, beide in Merseburg.

# Was halten Sie von Badebekanntschaften?

Eine Umfrage bei allerhand Leuten.

## Fräulein cand. med.

Von Ferienbekanntschaften halte ich ganz genau dasselbe wie von anderen Bekantschaften: trifft mich sympathische Menschen, falls gut, trifft mich andere, dann wimmelt man sie ab. Das ist mein ganzes Programm für meine Ferien. Es gibt ja schließlich Leute, die Ferienbekanntschaften in Unmenge sammeln, die eine malre Zänerkreude daran haben, möglichst viele Namen ins Adressbuch zu bekommen. Nein, danke! — Und der gute Junge, dessen Sympathie ich auf der Promenade erregt habe, soll mich vor allem nicht anreden, wenn er auch noch so haarsträubende Biografien in der weißen Hölle und einen noch so schiden Pullover anhat, — wissen Sie, nur nicht so! — damit kann man mich auch in den Ferien lassen! Aber noch nette Menschen, ob männlich oder weiblich, die mich so zu mir wollen, auf die freute ich mich auch für diese Ferien; für „einmalen Winkel“ fühlte ich mich noch zu jung.

Ich bin froh, wenn ich meiner gewohnten Umgebung für einige Wochen entrinnen kann, aber eben so froh, wenn ich die Ferienbekantschaften bei Urlaubsfahrt einfach hinter mir lasse! Dann bleiben auf alle Fälle nur die — angenehmen Erinnerungen! Alles an seiner Zeit und für seine Zeit!

## Der Herr Dipl.-Ing., ein jobialer Zünftiger.

„Sehen Sie mich in Frieden mit Ferienbekantschaften; meine Frau tut mir jedes Jahr schon genug an mit den „entscheidenden“ Bekantschaften, die sie weilslos kennenlernt. Einmal entdeckte sie ein Mühlsteine, — der Spaß hat mich bare 50 Mark gekostet, um die

Sonne, das ist in alles wunderbar im Urlaub! Aber das Allerhöchste ist, daß man ungehindert neue Menschen kennenlernen kann: weibliche und — männliche! Selbstverständlich auch männliche, das gebe ich schlaunweg zu. Ich will schließlich, wie jedes junges Weibchen, auch einmal heiraten, und zwar einen richtigen Mann, zu dem ich aufsehen kann. Früher hatte man es gut. Man lernte auf Bekantschaften eine Unmenge Herren kennen. Wenn ich Mutter zu erzählen höre, — auf die dem Ball oder auf jenem Ball“. Das gibt es für uns Weibchen von heute kaum mehr. Man sieht irgendwas laugen im Büro an der Schreibtischfläche, abends ist man abgeplant und isobande, hat weder Zeit noch Lust zu Bekantschaften.

## Schimmel ist nahrhaft.

In jüngerer Zeit hat die Wissenschaft in Bezug auf die Schimmelgewächse, die in Lausenden von Sorten vorkommen, vielerlei Entdeckungen gemacht. Man hat gefunden, wie man mit geringen Kosten die Produktion des Schimmels erzeugen kann, für die früher komplizierte und kostbare Verfahren notwendig waren. Auch stellte sich heraus, daß keine einzige Schimmelsorte, und wenn sie noch so gefährlich aussieht, giftig ist, daß vielmehr der Schimmel, unter richtiger Kontrolle, ein entscheidender Faktor zur Förderung menschlicher Gesundheit und Glücks werden kann. In medizinischer Hinsicht hat sich der Schimmel als unerwarteter Bundesgenosse bei der Behandlung von mangelndem Kalzium-Gehalt des Blutes, d. h. einem der Blutarmer ähnlichen Zustand, erwiesen. Kalzium-Sulfat, ein Produkt, das aus einer Schimmelform gewonnen wird, ist das einzige Kalziumsalz, das zwischen die Muskeln der an Kalziummangel leidenden Patienten eingepfropft werden kann, ohne Abstoßung hervorzurufen. Es kann auch in das Blut injiziert oder durch den Mund eingeatmet werden.

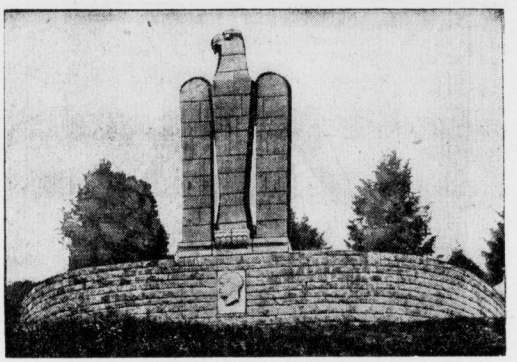
Auf der einen Seite werden die Lebensmittelproduzenten Tausende von Dollars jährlich auf, um den Schaden, den der Schimmel den Lebensmittelproduzenten zuzufügen, einzuschätzen. Auf der anderen Seite geben dieselben Produzenten Jahr für Jahr noch größere Summen für die Anlage von Schimmelfabriken aus, vermittelst derer sie schnell und billig Reizstoffe erzielen, die ohne Hilfe des Schimmels nur die Zeit ergeben, kann. Wie in der Natur, so ist der Schimmel trotz seines unangenehmen Aussehens nicht giftig ist, führt Dr. Charles Thom vom Landwirtschaftsministerium, der 27 Jahre aus das Studium des Schimmels verwendet hat, an, daß Fische, die verunreinigt mit Schimmel sind, nicht abgetötet werden. Dafer gefressen wurden, nicht nur offensichtlich Geschmack daran fanden, sondern daß sich auch keinerlei nachteilige Folgen bei ihnen zeigten. Die experimentellen Untersuchungen haben keine einzige Art giftigen Schimmelsutage aufgedeckt.

## Beginn der Bayreuther Festspiele.



Wolfgang Wagner als Tristan. Am 21. Juli beginnen die diesjährigen Festspiele in Bayreuth. Auf dem Spielplan stehen wie im Vorjahre: „Lauhäuser“, „Parsifal“, „Tristan und Isolde“, „Ring der Nibelungen“. Als Dirigenten sind Toscanini, Eimendorff und Jurtzwaniger tätig.

## Ein eindrucksvolles Bismarckdenkmal bei Lindau am Bodensee wurde feierlich eingeweiht.



Das Denkmal zeigt einen acht Meter hohen und vier Meter breiten Steinblock auf einer Mauer, an der sich ein Relief

mit der Venet angepumpt hat, einmal ist es ein lustmalendes Mädchen — die Wappen ließen heute noch in der Wohnung herum —, und voriges Jahr war es ein ausgemauertes Hochaltar, der hinter allerhand Einfälle auf meinen guten Namen mochte! Das mir dieses Jahr in dieser Hinsicht bevorsteht, weiß der Himmel. Dabei fahren wir seit awanig Jahren jeden Sommer in den gleichen Ort im bairischen Gebirge, haben also dort alle Bekannte. Jedes Jahr kommt der gleiche Statthalter zusammen, solche Leute, die man kennt. Ferienbekantschaften? Die Leute, mit denen ich gern verkehre, kenn ich mindestens awanig Jahre; die sind von altem Schrot und Korn. Was soll ich mich da auf Abenteuer mit unbekanten Leuten und sonstigen Windhunden einlassen? Aber meine Frau hat nun einmal zu einem romantischen Himmel, weiß der Hund. Ihre Vorliebe für Ferienbekantschaften hat mich fast jedesmal Geld gekostet. Und da sagt sie: „Du hast ja recht, aber Erfahrungen erweitern den Horizont“. Na, ich danke mein Horizont ist in dieser Hinsicht schon genügend erweitert, — auf neue Ferienbekantschaften bin ich also nicht mehr neugierig!

## Eine junge Gattin.

„Aber, ich halte gar nichts von Ferienbekantschaften! Mein Mann ist ja a B. vor, daß wir mit einem verheirateten Kollegen und seiner Frau zusammen reisen; aber ich habe ihn gebeten, es nicht zu tun. Ich möchte mir diese herrlichen drei Wochen, die uns jetzt bevorstehen, nicht schmälern lassen, auch nicht durch die besten Freunde! Drei Wochen einmal allein mit meinem Mann, ungehindert von Bekanten, ohne Ablenkung, ohne geschäftliche Sorgen, ohne Beruf, — ich kann gar nicht sagen, wie unendlich ich mich darauf freue. Das ganze Jahr hat man sich doch nicht so richtig, immer ist etwas los, da ist kein Beruf, jeden Tag ins Büro, manchmal, abends noch geschäftliche Besprechungen, dann ist er natürlich abgeplant, schließlich bin ich auch müde von der Hausarbeit, und ist er schon wirklich kommt früher zu Hause oder ist Sonntag, dann kommt bestimmt Besuch oder die Schwiegereltern!“

## Die Stenotypistin.

„Eine ganze Menge halte ich von Ferienbekantschaften! Nicht, Lust, Raucher und

Das alles für drei Wochen ausgeschaltet, einmal richtig Ferien und wir beide allein, — ich wäre ja eine Märtyrin, wenn ich uns für diese Zeit nicht alle fremden Menschen gegen Schritt vom Leibe halten würde!“

## Dantrott.

„Meine Leute, ich muß dir mitteilen, daß ich konstant bin.“

„Dann habe ich dich also aus Liebe gehieiratet!“

## Die Jungen.

Roman von H. v. Sagenhofen.

„Noch immer zu früh, junger Freund! Erst alles sehen, erst anheben!“  
Dann war die Nacht schlaflos, vor Glück. In der Deimat — eine Heilige! Welche das Hauschen noch so verlassen sein, er würde es schon herrichten, und dann bald! Ein Haus in seinem deutschen, geliebten Wald, im bestigen Speisraum, wo die Räume mit Stämmen ragen sollten, kaum zu umspannen. Er hatte davon geteilt.  
„Oh, Gott!“ betete er und sonst nichts, denn er war zu glücklich, um Gedanken in Gebete zu formen und warf sich auf eine Stunde auf das Bett, hand wieder auf, sah immer nach der Uhr.  
Am sechs Uhr morgens war er auf dem Bahnhof.  
„Dritter Klasse, Berlin!“  
Berlin. Zwei Stunden Sturfbahn, Auto am Anhalter Bahnhof, und dann fuhr der Schnellzug durch die Mark nach Süden.

„Er mußte. In solchen Zeiten kann man nicht nach seinen Wünschen handeln.“  
„Nach Wünschen nicht, aber nach den bestehenden Verhältnissen. Warte einen Augenblick. Hier ist die Zeitung... lies diesen Artikel!“  
Otto von Werning hob das Blatt we. „Ich kenne ihn schon. Kurz nur, daß schon gelesen. Was nicht das, was die jungen Leute sollen nicht auswandern, wenn in der Deimat kein Platz ist!“  
„Na, höre, Werning, ich glaube in deinem Hause wäre noch Platz gewesen für deinen Sohn.“  
Werning hatte nervös auf die Tischplatte. „Was sollte ich machen? Ihn und seine Frau lebenslang erhalten? Wenn ich nun einmal sterbe.“  
„Ich habe dich sonst nie vom Sterben sehen hören. Was hat denn für Ausfichten drüben?“  
Er wird gar keine haben und keine Verbindungen. Das heißt also, du hast deinen Sohn ins Elend geschickt. Wenn dir der Artikel in der Zeitung gelesen hat, dann weißt du es. So geht es den jungen Leuten drüben. Die Zeiten sind vorüber, wo man drüben noch etwas erreichen konnte.“  
„Es muß gerade heute ein Mensch auf eigenen Füßen stehen, wenn er ein gewisses Alter erreicht hat. Von dieser Ansicht gehe ich nicht ab.“  
Doktor Richter schüttelte den Kopf. „Wenn ich einen Sohn hätte, einen wie Hans, brav, heiter, ich würde ihn so lange über Wasser halten, bis sich die Zeiten ändern. Denn dafür, wie es ist, kann er nicht.“  
„Und ich sollte meinen Sohn so lange aus eigener Tasche erhalten? Ich denke nicht daran.“  
„Hör, Otto, ich finde das schamhaft!“  
Werning zuckte auf.  
„Was fällt dir ein, Clement, ich verbitte mir das!“  
„Dann ist mein Patenkind, ich habe in der Sache auch noch eine Meinung und die er-

laube ich mir dir gegenüber auszusprechen. Es ist nicht meine Sache, die du dir selbst anprovozieren wir nach dem nächsten Hafen. Es ist noch Zeit. Du wirst dir dein ganzes Leben lang Vorwürfe machen müssen, wenn es nicht aussieht.“  
„Nein!“  
Clement Richter nahm seinen Mantel vom Vater.  
„Denke daran, was ich dir gesagt habe. Ich werde dich einmal daran erinnern. Leb wohl!“  
Werning gab keine Antwort mehr, aber er ließ sich nach der Zeitung und las: „Es ist eine unverzeihliche Gedankenlosigkeit, daß wir der Frage der Auswanderung nicht viel näher treten, als es gewöhnlich geschieht und alle Möglichkeiten des Erwerbes und der Existenz in den Ueberseelandern eingehend prüfen, ehe ein Entschluß gefaßt wird. Wer heute noch auswandert, allein, ohne wirklich ausreichendes Kapital, der geht mit 90 Prozent Gewißheit in den Tod. Der...“  
Werning war die Zeitung auf den Stuhl!  
„Jahlen!“

paar alte, goldgepreßte Bücherrücken auf. Den den ist es, das ist eine Harmonie aus einem jederlichen Kluge; es war schön, es war friedlich. Ein Fremder wäre entzückt gewesen von diesem Abendlich zu drei, von der Stimmung in diesem stillen Zimmer.  
Juliana kam zurück. „Aber ich dein Essen.“ Das Abendessen lag auf dem Tisch. Es war schön, es war friedlich. Dann lag Maria zum drittenmal. Die „Bavaria“ schimmelt heute die erste Nacht auf dem Wasser.“ Das klang in die Stille hinein.  
Otto Werning stellte das Glas nieder, aus dem er gerade trinken wollte. Juliana schaltete die Hände unter der Brust aus und schufte. Die Stochuhr holte aus und schlug achtmal. Dann blieb sie stehen. Otto von Werning zog seine goldene Zigaretten.  
„Warum nicht ihr die Uhr nicht auf?“  
„Sie ist aufgegangen.“  
Dann lagen sie sich an und schämten. Werning ließ seinen Stuhl zurück. „Gute Nacht!“  
„Otto, Otto! Wann kommt du nach Hause?“  
„Wenn ich komme bin ich da. Leb wohl!“  
Maria räunte den Tisch ab, sang hinaus und kam nicht mehr. Juliana lag in der Sofaecke und meinte:  
\*  
Zum erntmal offenes Meer!  
Danz Humboldt hand an der Keeling und ließ den Begriff Wort... Erde... Inwendlichkeit in seine Seele führen, bis sie ganz angefüllt war davon. Lieber dem Wasser lag der Glanz des Tages und der Nacht in immer wechselndem Spiel.  
(Fortf. folgt.)

„Schad!“ Die Königin ist verloren! Du schickst in gar nicht auf, Otto!“  
Der Angeredete Otto von Werning, hob den Kopf und sah den Jugendfreund Doktor Clement Richter an.  
Sie saßen an einem Warmtischchen im Café „Gorio“.  
Werning machte einen gedankenlosen Zug mit dem Springer.  
„Dann hat sich auf der „Bavaria“ eingeschiff, nach Afrika.“  
Clement Richter machte eine Bewegung, zu heftig, daß die Stangen durcheinanderfielen.  
„Das sagst du mir jetzt erst? Er wollte doch nicht auswandern.“  
Werning zog die Stirn in Falten.

„Was ist das für ein Spiel?“  
Er sah von einer zur andern.  
„Ich habe es nicht mehr aus! Ich möchte die Dams jetzt. Heute ist die „Bavaria“ in See gefahren!“  
„Loh das Essen bringen, Juliana!“  
Auf dem Tisch lag der milde Glanz der beschirmten Lampe, auf Damast, Silber und Glasieren. Im Büchertisch leuchteten ein

Er: „Dah du heute nacht das furchtbare Donnern gehört?“ Das war ja ein schreckliches Gewitter!“  
Sie: „Nein, ich habe nichts gehört — aber warum hast du mich denn nicht geweckt? Du wüßtest doch, daß ich bei Gewitter nicht schlafen kann!“

Am Morgen.  
Er: „Dah du heute nacht das furchtbare Donnern gehört?“ Das war ja ein schreckliches Gewitter!“  
Sie: „Nein, ich habe nichts gehört — aber warum hast du mich denn nicht geweckt? Du wüßtest doch, daß ich bei Gewitter nicht schlafen kann!“





Donnerstag - Freitag - Sonnabend - Reste-Verkauf • Wir haben sehr große Mengen

# Reste • Reste • Reste • Reste • Reste

von Woll- und Washstoffen      von Seidenstoffen      von Gardinen- und Vorhangstoffen      von Wäschestoffen

auf Extratischen zu außerordentlich billigen Preisen zum Verkauf gestellt

## DOBKOWITZ

### Zodesfälle

Schneidlin  
Franz Müller, 42 Jahre

Halle  
Hedwig Warke, 78 Jahre, Beer-  
erdigung 23. Juli, 15 Uhr, Ger-  
traudenriedhof  
Emma Pippold, 69 Jahre, Beer-  
erdigung 24. Juli, 14.30 Uhr,  
Hofriedhof  
Wilhelmine Enge, 80 Jahre

### Wer übernimmt Rückfracht?

**Bitterfeld - Halle - Merseburg?**

Größerer Lastkraftwagen für  
Transport von **Amalgam**  
gelocht Auf- und Abblenden mit  
beheizt. Offerten mit genauen  
Preisangaben möglichst umgehend  
erbeten unter C 1744 an die  
Erpedition dieses Blattes.

Wohne **Burgstraße 9.**  
Eingang Tiefer Keller

### A. Haarstrich

Hebammenmeister

### Paul Nitz

Uhrmachern eiser  
Gottliebstr. 3  
Telephon 2319  
Uhren- und Gold-  
warenhandlung

Suche zum 1. August  
2 oder 3 leere  
**Zimmer**  
Brezlofferen unter  
C 1748 an die Exp.  
d. Bl. erbeten.

Suche sofort ein  
ordentliches  
**Dienstmädchen**  
für alle landwirt-  
schaftl. Arbeiten  
Mitteln St. 7.

Suche landwirtsch.  
**Arbeiter**  
für Stall- und Feld-  
arbeit. Melker be-  
vorzugt.  
Wirteneusch 4.

Suche 2-2 1/2 jährig.  
**Mädchen**  
als Eigen anzuhelm,  
Alte, unt. C 1749  
an die Exp. d. Bl.

Suche für meine  
**Tochter**  
16 Jahre alt, welche  
ichon 2 Jahre in  
Stellung war, Stellg.  
im Haushalt od. zu  
Kindern, Merseburg  
od. Umgegend. Off.  
unter C 2490 an die  
Exp. d. Bl.

Meine, bescha-  
namsfreie sonnige  
**3-Zim.-Wohnung**  
(2. Stock) mit Loggia  
Rüche, Bad u. Zub  
in neuem Hause an  
nur einsteine ruhige  
Dauermieterin zum  
1. Oktober ev. früher  
zu vermieten.  
Reimar,  
Hirschstraße 18, I.  
8-11 Uhr.

Gebrauchtes, führer-  
scheinfreies  
**Motorrad**  
kauft geg. Bar. Off.  
unter C 1746 an die  
Exp. d. Bl.

10 junge  
**Küken**  
zu verkaufen.  
Schkopau,  
Gutschänker 10.

### Flughafen-Restaurant Halle/Leipzig bei Schkenditz

Inhaber Max Bendig

Ruf Leipzig 5016/52647 - Gute Straßenbahn-(Linie 29) und Expresstriebwagen-Verbindung - Sonntagsfahrkarte

**Donnerstag, den 23. Juli 1931, ab 16 Uhr**

## Großes Militär-Musik-Konzert

Obermusikmeister Albin Peterlein mit seiner Bornaer Bergkapelle

Eintritt 30 Pfg.

### Anzeigen sind Kundenbringer

## Kapital-Anlage

Möbel behalten immer ihren Wert!

Deshalb  
**taufen Sie Möbel**  
Aber nicht irgendwo,  
sondern dort, wo Sie den  
**größten Vorteil**  
haben.

Bei uns erhalten Sie  
**allerhöchste Rabatte**  
auf die jemals niedrigen  
Preise bei der bekannt guten  
Qualität - Sögern Sie  
nicht; Sie werden es uns  
bedenken! **Schicks werden von**  
jed. Wort in Zählw. genommen  
Spartanfänger werden voll  
angerechnet.

Berk. ab Möbelüberlage,  
nur **Johannisstr. 11 Bertr. Kurt Genzel**  
Deutsches Möbel- und Polsterwerk G. m. b. H., Oeta

Polzbetten . . . ab M. 25.-  
Aufgarmatrasen ab M. 13.-  
Stahlmattressen . . . ab M. 12.-  
Eckklonges . . . ab M. 35.-  
Sessel . . . . . ab M. 30.-  
Sofas . . . . . ab M. 88.-  
Schränke . . . . . ab M. 65.-  
Küchenbüfets . . . ab M. 90.-  
Flurgarderobe . . . ab M. 30.-  
Tische . . . . . ab M. 25.-  
u. u.

### Hergenswunsch!

Liebesvoll, musk.  
fröhliches Mädchen  
18-20jähr., mitter-  
groß, gesund, inter-  
essant, aufmerk., zu-  
genügend Erziehung,  
mit Freude an  
kulturell. Ausübung,  
Sprechweise, kann  
sich nach Bedarf beim  
Geld mit feinsinnig.  
gebild. Herrn, Bib-  
liothek, erbet. unter  
C 1920 an die Exp.  
d. Bl.

### Hausmädchen!

nicht unt. 20 Jahr.  
gesund, mit guten  
Kenntnissen, kann in  
sehr. Haushalt geh.  
Sucht zum 1. Aug.  
Speisek.  
Lehrungen.

### Darlehen gesucht!

3500 als 2. Hypoth.  
11.000 als 1. Hypoth.  
Berding. erb. unter  
C 1787 an die Exp.  
d. Bl.

### Guts- und Trieppflektärin

21 J., vertraut mit  
allen Büroarbeiten.  
Buchführung, Schö-  
n- und Reiffen, ge-  
heimeitnisse in Steno-  
graph., Schreibmasch.  
und kaufm. amerik.  
Buchführung, erbet.  
im Geschäft, in  
Stellung, auch als  
Sprechmaschinen-  
Schreiberin an Frau  
berw. **Wauermeister**,  
Jägerm.,  
Naumburg (Saale),  
Salzstraße 38.

### Bäckerei-Kondit.

zu kaufen gesucht bei  
guter Anlage, 2 1/2  
Hektar, 21 Stk.,  
Naumburg o. S.

### Beiwagen

gebraucht, kauf!  
H. C. Gehrig,  
Seiffert,  
Erb. i. Thür.

### Auswärtige Lichtspieltheater

## Lichtspiele Großkayna

(im Gasthaus May)

Freitag, den 24. u. Sonntag, den 26. Juli,  
20.30 Uhr. Der 100% deutsche Ton-  
und Sprechfilm

## Atlantik

(Der Untergang der Titanic.)

Außerdem ein gutes Beiprogramm und  
Ufawochenschau. ♦♦♦♦

### Zum Schlüsselgrund

Bes. Fried. Fiedler, Ruf Neustadt-Orla 428  
Herrlich gegenüber dem Schloss gelegen.  
Pension 5.— M. einschl. Bedienung. Eigene  
Landwirtschaft und Forellenfischerel. Bad  
im Hause. — Autoumkehrung kostenlos.  
Tankstelle. Treffpunkt sämtlich. Vereine  
und Touristen. Haltestelle der Postkraf-  
wagen Neustadt-Orla—Stadtroda.

### Anzeigen bringen Gewinn!

## Erzgebirgisches Strumpfhaus

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 36  
hält sich Händler und  
Hausierern zum Bezug von  
Socken, Strümpfen, Fül-  
lingen, Damen- und Kinder-  
socken bestens empfohlen  
Sie kaufen billig und gut  
Machen Sie einen Versuch  
Lagerbesuch lohnend! Eig.  
Fabrikat, daher kon-  
kurrenzlos billig

### Blobels Restaurant

Jeden Donnerstag  
**Schlachtefest**  
Fernruf 2797

### Leeres Zimmer

part. ober **Baden**  
im Zentrum d. Stadt  
sofort gesucht. Offert.  
unter C 2488 an die  
Exp. d. Bl.

### Kinderpflegerin

apr. Arbeiterin,  
sucht Stellung zu fi-  
Kindern. Keinerlei  
außerhalb und fin-  
bertrieb. Angeb. an  
Ersta Goldmann,  
Linda i. Thür.

### Einfamilienhaus

1922 erbaut, mit  
schönem Garten,  
Wunderbar ruhige  
Lage, preiswert ver-  
kauft, besag. ein  
Geschäftshaus  
im Zentrum der  
Stadt, zur Wohnzweck  
oder Wohnzweck mit  
Wohnung geeignet,  
da jedoch hier fehlt, bei  
geringer Auszahlung  
verkauft.  
Herrn. Reumann,  
Erboboda,  
Telephon 391.

### Reichsmarine!

2 blaue Jungens  
(Kamerad) suchen zw.  
Gedächtnisstütze  
Bekanntschaft zweier  
Lebensst. Mädels  
von 17-23 J. Aug.  
mit mit Bild (Schil-  
denung Ehrenbild)  
erbet. unt. A 1927 an  
die Beschf. d. Bl.  
Zeitung.

### Sucht für sofort ein Gut

in Größe v. 200 bis  
250 Morg. zu kaufen  
oder auch zu pachten.  
Verkapital verhand.  
Nähe Halle bevor-  
zugt. Offert. an  
H. Sogemann, Oeta-  
berger, Brückberg,  
B. Ehrenbain. §

### Älteres gemauertes Stubenmädchen

für großen Gutshaus  
halt s. 1. Aug.  
geht.

Frau S. Richter,  
Mittweg  
5. Oetauchen i. Thür.

### Lehrling

sofort ein  
Robert Lange,  
Fischermeister,  
Dauterode, Eibahrs  
Acht und Logis im  
Hause.

Mädchen, alt, Herr  
sucht für sofort eine  
**Wirtschafterin**  
in den über Jahren,  
ohne Ausb. v. Beruf  
oder Kunde besitzt.  
Zufriedenheit w. ge-  
wünscht. Offerten an  
Carl Weisste fen.,  
Straßberg (Saar).

### 18jähriges Mädchen

vom Lande sucht  
Stellung s. 1. Aug.  
oder früher als  
Mädchen  
War schon in besser  
Haushalt tätig. Off.  
erbeten an  
H. Sogemann,  
Möbel-Verkauf.

### Hausmädchen

Sucht Stellung bis s.  
1. 8. Gute Zeugnisse,  
war schon in besserem  
Hause tätig. Bitte  
Zuschreiben an  
Herrn. Kallu Kaiser,  
Eibahrs B. Eibahrs.

### 1 Harmonium

zu kaufen gesucht  
Herr, unt. C 2486  
an die Exp. d. Bl.

## Rundfunkprogramm

### Königswusterhausen

Donnerstag, 23. Juli

Leipzig (Dresden 310), Wellenlänge 250 Mtr.

6.30 Uhr: Funkgymnastik.  
Anschl.: Frühkonzert.

10.00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.  
10.05 Uhr: Wetter, Verkehr und Tages-  
programm.

0.10 Uhr: Was die Zeitung bringt.  
11.00 Uhr: Verbenachrichten.  
12.00 Uhr: Wetter.  
12.05 Uhr: Schallplatten.  
12.55 Uhr: Raucere Zeitzeichen.  
13.30 Uhr: Neue Nachrichten.  
Anschl.: Schallplatten.

14.00 Uhr: Erwerbslosenruf.  
14.30 Uhr: Spielrunde in Bad Friesch G.  
15.00 Uhr: Döbereiner von Friesch.  
15.30 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.  
16.00 Uhr: Rundfunkfahrt nach dem Orient.  
16.30 Uhr: Radmittagskonzert.  
17.30 Uhr: Wetter und Zeit.  
17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.  
18.00 Uhr: Orgelkonzert.  
18.15 Uhr: Schallplattenruf.  
18.30 Uhr: Ueber Pensionenwürde  
19.00 Uhr: Mensch und Maschine im Büro.  
19.30 Uhr: Bunte Stunde.  
21.00 Uhr: Stunde der großen Städte:  
Salzburg.  
22.00 Uhr: Nachrichten.  
Funkhilfe.

### Leipzig

Donnerstag, 23. Juli

Königswusterhausen, Wellenlänge 1685 Meter

5.45 Uhr: Zeit und Wetter.  
6.30 Uhr: Funkgymnastik.  
Anschl.: Frühkonzert.  
10.05 Uhr: Neue Nachrichten.  
12.00 Uhr: Wetter.  
Anschl.: Schallplatten und Wetter.  
12.55 Uhr: Raucere Zeitzeichen.  
13.30 Uhr: Neue Nachrichten.  
14.00 Uhr: Schallplatten.  
14.50 Uhr: Deutsch für Deutsche.  
15.30 Uhr: Wetter und Börse.  
15.45 Uhr: Frauenstunde.  
16.00 Uhr: Radmittagskonzert.  
17.00 Uhr: Musik im Märchen.  
17.30 Uhr: Nitegen als inneres Erlebnis.  
18.00 Uhr: Wie man vor 40 Jahren reiste.  
18.30 Uhr: Praktische Ratighilfe für Amateu-  
rphotographen.  
18.55 Uhr: Wetter.  
19.00 Uhr: Spokenhunde, Narren und Humo-  
rinen auf Spalpeares Bühne.  
19.30 Uhr: Stunde des Landwirts.  
Anschl.: Wetter.  
20.00 Uhr: Konzert.  
21.00 Uhr: Salzburg.  
22.00 Uhr: Nachrichten.  
Danach: Konzertsinf.

### Hab ich's nicht gesagt

„Klein-Anzeigen wirken immer“.  
Sagte er. Und er hat recht; eine un-  
glaubliche Fülle von Angeboten ist auf  
seine „KLEIN-ANZEIGE“ eingegan-  
gen. Nun kann er in Ruhe wählen.  
— Auch Sie werden mit dem Erfolg  
einer „KLEIN-ANZEIGE“ in dem

## Merseburger Tageblatt

zufrieden sein. Das Wort  
kostet Sie nur  
6 Pfennige

### PREISWERTE

## SCHLAFZIMMER

von 480.— Mk. an  
Möbel-Harnisch  
Oelgrube 1

### PREISWERTE

## SCHLAFZIMMER

von 480.— Mk. an  
Möbel-Harnisch  
Oelgrube 1